

# STOP + GO

NR. 01-20 | DAS MAGAZIN FÜR ENTSCHEIDER

*Streetlife*

SEITE 14

## Quartierstrasse beruhigt



## Augmented Reality (AR)



Mit der kostenlosen Xtend-App erwecken Sie die markierten Bilder zum Leben. AR macht es möglich.



### Wie das funktioniert?

Laden Sie die App herunter und probieren Sie es auf der nebenstehenden Seite gleich aus!



### 1. APP herunterladen

Xtend-App im „Apple App Store“ bzw. im „Google Play Store“ gratis herunterladen.



### 2. Lautstärke

Ton am Handy einschalten.



### 3. Scannen

App öffnen und markiertes Bild scannen.

Auf Scannen klicken und die Kamera auf das **Bild** mit dem AR-Logo richten. Warten, bis der EXTRA-Inhalt geladen ist – und sich überraschen lassen.



# Mitgestalten!

Liebe Kunden und Geschäftspartner

Als neuer CEO durfte ich mit der SIGNAL AG einen bestens etablierten Betrieb übernehmen.

Er verfügt nicht nur über eine gute Position am Markt, sondern insbesondere auch über motivierte und engagierte Mitarbeitende. Den Herausforderungen einer sich rasant verändernden Mobilität werden wir als wichtiger Player und aktiver Mitgestalter begegnen: absperren, öffnen, markieren, dynamisch oder statisch anzeigen, Kunden leiten, im privaten ebenso wie im öffentlichen Verkehr und auf Arealen – die SIGNAL AG bietet Lösungen vom einfachen Verkehrsschild bis zur Antiterror-Sperre, aus einer Hand und auf dem neuesten Stand der Technik. Ich bin deshalb sicher, dass wir die stetig intelligenter werdende Verkehrsinfrastruktur federführend mitgestalten werden.

Auf die Herausforderungen, die auf uns zukommen, freue ich mich. Und ich bedanke mich herzlich bei Ernst Moser für die vorbildlich organisierte Stabsübergabe. Für seine Zukunft wünsche ich ihm alles Gute.

PETER FANKHAUSER  
CEO

# 01/20





## NEWS

### **News** 6

Neuigkeiten aus der Welt von  
Strasse und Verkehr

### **Mit Klappsignalen gegen Luftverschmutzung** 22

Klappbare Signale in Genf

## STORIES

### **Quartierstrasse beruhigt** 14

Polleranlage in Dübendorf

### **Ein nicht ganz gewöhnlicher Werkhof** 20

Werkhof Flüelen und der Schnee

## INSIDE

### **Neu am Start: Peter Fankhauser** 8

Unser neuer CEO

### **Markierungen – eine Welt für sich** 10

Drei Seiten Inside-Markierungen

### **Mein Tipp** 13

Jean-Pierre Thomas, Mastrils

### **QSU** 16

Arbeitssicherheit im Fokus

## TRENDS

### **Hoffnungsfaktor Lifestyle** 18

Nachhaltige Mobilität

#### IMPRESSUM

Redaktion: SIGNAL AG, Marketing  
marketing@signal.ch  
032 352 11 11

Gestaltung + Konzeption  
weiss communication + design ag  
www.wcd.ch

Text: Jürg Freudiger

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss

Auflage

6300 Ex. deutsch

3600 Ex. französisch

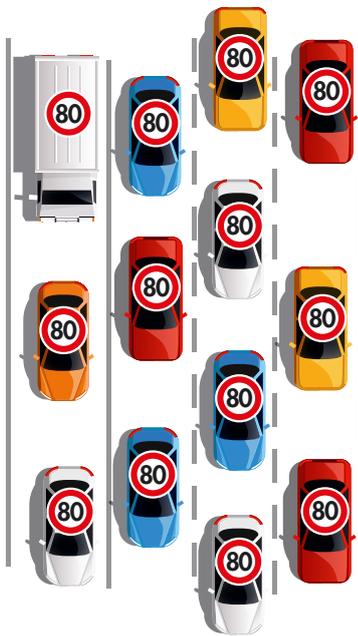
600 Ex. italienisch



**STOP+GO 01-20**  
Fotografie: SIGNAL AG,  
Dirk Weiss, wcd

# NEWS

## Neuigkeiten aus der Welt von Strasse und Verkehr



### Wenn langsamer schneller ist

Um die Überlastung der Nationalstrassen zu reduzieren, verfolgt das ASTRA verschiedene Projekte. So kann die erlaubte Höchstgeschwindigkeit mittels dynamischer Signale schrittweise auf 80 km/h gesenkt werden. Durch die nun praktisch gleich schnell fahrenden Fahrzeuge wird der Verkehrsfluss deutlich erhöht. Zudem wird auf bestimmten Abschnitten temporär auch die Benutzung des Pannestreifens erlaubt. Aufgrund von dessen sicherheitstechnischem Aspekt kann das aber nur eine punktuelle Lösung sein.

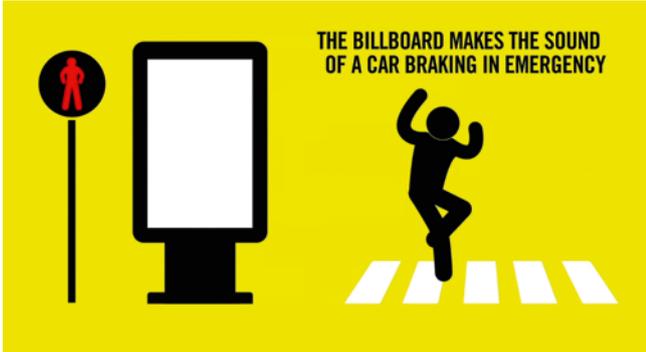
Strasse und Verkehr Schweiz 2019

## Fussgänger- leitsysteme konkret

Auch in Zeiten von Smartphone, Google Maps & Co. sind Fussgängerleitsysteme sinnvoll. Zu diesem Schluss kommt man, wenn das Verhalten von Personen beobachtet wird, die im Siedlungsraum zu Fuss unterwegs sind. Dokumentiert ist der Sachverhalt in einer neuen Publikation, welche „Fussverkehr Schweiz“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern herausgegeben hat und die konkrete Empfehlungen enthält. Wer sie bis 31. Oktober bestellt, profitiert von einer kostenlosen Lieferung.

[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch) (Themen, Öffentlicher Raum)





## Virtual Crash Billboard

Das ist der Name einer ausserordentlichen Kampagne, mit der in Paris seit 2017 auf die Gefahren beim Überqueren eines Fussgängerstreifens bei Rot hingewiesen wird. Über Lautsprecher ist lautes Reifenquietschen zu hören. Das schockierte Gesicht der betreffenden Person wird fotografiert, in Echtzeit auf einem digitalen Screen gezeigt und in der Folge für Plakate verwendet – Zustimmung des „Opfers“ vorausgesetzt. Die Kampagne fand weltweite Beachtung.



[www.youtube.com](http://www.youtube.com)  
(Suche: Virtual Crash Billboard)



## eCall – der digitale Notruf

Seit Frühling 2018 ist der automatische Notruf eCall europaweit für typengeprüfte Personen- und Lieferwagen obligatorisch. Bei einem gravierenden Unfall wird von einer sogenannt schlafenden SIM-Karte automatisch ein Notruf an die Nummer 112 gesendet, inklusive Zeitpunkt, Ort und Typ des Fahrzeugs. Infolge bilateraler Verträge übernimmt die Schweiz dieses System. Die Verbindung mit den Notrufzentralen funktioniert, unsere Polizeien bereiten sich derzeit darauf vor, Zusatzdaten von eCall empfangen zu können.

Strasse und Verkehr Schweiz 2019

## Korrigendum

Bei der Lektüre unseres Artikels zum Fussgängerleitsystems in Horgen (Ausgabe 03/19) konnte der Eindruck entstehen, dass das Gestaltungskonzept von der SIGNAL AG kreiert worden wäre. Das ist irreführend. Für das Erscheinungsbild und die Signaletik der Stadt ist seit Jahren die Firma WGB AG – VISUELLE KOMMUNIKATION in Zürich verantwortlich. Wir entschuldigen uns!



## Flexibler Insel- pfosten KIP160JK

Unser neuer flexibler Inselpfosten KIP160JK ist ein wahres Wunderwerk für die Verkehrssicherheit und in Sachen Langlebigkeit. Informieren Sie sich über das innovative Produkt unter:  
[www.signal.ch/sortiment/kip160jk](http://www.signal.ch/sortiment/kip160jk)



## Suisse Public

Vom 9. bis 12. Juni 2020 findet in Bern die Suisse Public statt. Wir befinden uns dieses Mal in der neuen, grösseren Halle 2.2., Stand C0<sub>2</sub>. Ganz nach dem Motto „Freunde treffen“ freut sich Ihr Fachberater auf Ihren Besuch an unserem Stand.

# Neu am Start: Peter Fankhauser

**Seit September 2019 ist er im Haus, seit 1. Januar nun in voller Verantwortung: der neue CEO der SIGNAL AG, Peter Fankhauser. Mit dem folgenden kleinen Portrait möchten wir Ihnen unseren neuen Chef vorstellen.**

„Ich wollte vor meinem 50sten nochmal proaktiv eine Veränderung angehen. Es sollte mal nicht Eisenbahn sein, musste aber idealerweise im Bereich Verkehr liegen und eine eigene Produktion beinhalten“, mit diesen Worten beschreibt Peter Fankhauser die Motivation, die zu seinem Jobwechsel geführt hat. Dabei ist die Redewendung „mal nicht Eisenbahn“ durchaus verständlich, denn nach 16 Jahren bei den SBB hat er 13 Jahre lang bei der BLS gearbeitet. Dort bekleidete er verschiedene Führungsfunktionen, zuletzt war er Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Bahnproduktion. Als solcher war Peter Fankhauser verantwortlich für die Planung, Steuerung und Lenkung des Bahnbetriebes der BLS. Insgesamt arbeiteten unter seiner Führung rund 1600 Mitarbeitende.

## **Die Lust an der Verantwortung**

„Ich begann also, mich aktiv nach einer anderen Stelle umzusehen, stiess auf ein Headhunter-Inserat für die Leitung der SIGNAL AG, und zu meiner Freude hat das auf Anhieb geklappt“, erzählt er. Was ihn an

seiner neuen Aufgabe am meisten reizt, ist die Gesamtverantwortung für ein ganzes KMU, aber insbesondere auch, „dass ich mit Menschen zu tun habe und nicht nur Workshops leiten muss.“

Der Start in der SIGNAL AG sei sehr gut geglückt, berichtet er weiter, die Übergabe durch Ernst Moser habe vorzüglich geklappt. „Die Kultur, die ich angetroffen habe, gefällt mir sehr gut. Die Mitarbeitenden hier in Büren, aber auch draussen in den Geschäftsstellen haben das Herz am rechten Fleck. Sie identifizieren sich mit der Firma, sind engagiert, nahbar und unkompliziert.“

## **Ansatzpunkte**

Am Markt sei die SIGNAL AG in seinen Augen gut aufgestellt, das Know-how schweizweit anerkannt. Eine Herausforderung würden die teilweise komplexen Projekte darstellen, die auf die SIGNAL zukommen. Es gehe darum, die Firma in das nächste technologische Zeitalter zu führen, hin zu integrierten Mobilitätsketten mit intelligenten Systemen: Door to

Door mit Kombination beispielsweise von E-Bike, Car-Sharing, Zug und E-Scooter. „Darauf müssen wir vorbereitet sein und mitgestalten. Die Mobilität wird weiter zunehmen, aber auch wesentlich intelligenter werden“, sagt Peter Fankhauser.

Einen weiteren Ansatzpunkt sieht er bei der Führungsentwicklung: „Die Weiterentwicklung des Kaders ist mir ein grosses Anliegen. Und das heisst auch, dass ich eine Wertediskussion anregen werde. Der Weg führt weg von der reinen Produktesicht hin zu einem lösungs- und kundenorientierten Denken.“

A man with glasses and a beard, wearing a light blue button-down shirt and a dark blue vest, is smiling and leaning on a large, reflective blue table. The table has a white graphic of a person walking. In the background, there is a warehouse setting with green metal shelving units. One of the shelves has a green sign with the text "Bern" and "Laus" visible. The lighting is bright, typical of an industrial or warehouse environment.

*„Die Mobilität wird weiter zunehmen, aber auch wesentlich intelligenter werden. Darauf müssen wir vorbereitet sein und mitgestalten.“*

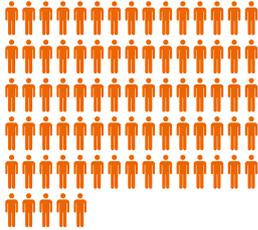
# MARKIERUNGEN – EINE WELT FÜR SICH



Die Markierungsteams der SIGNAL AG sind in der ganzen Schweiz unterwegs. Die Bandbreite der verschiedenen Markierungstechniken und Anwendungsgebiete ist riesig und bildet eine Welt für sich. Geleitet wird die Einheit von Geschäftsleitungsmitglied Hanspeter Meyer.

# 80

Mitarbeiter gehören zum Markierungsteam.



# 200

Maschinen und Geräte verfügt die Abteilung.



# 75%

maximale Luftfeuchtigkeit und eine Temperatur über 5°C sind Garantiefaktoren für eine gute Markierung.

# +3°



Celsius muss der Taupunkt Abstand zur Bodentemperatur mindestens betragen.

# 1



Frau wird ab April 2020 erstmals als Bauführerin aktiv.

„Grundsätzlich agieren unsere Teams in Zweierequipen“, berichtet er.

„Jeweils ein Equipenchef und ein Mitarbeiter, der auch ein befristeter Angestellter sein kann. Das beträchtliche Know-how, das für eine gute Markierung nötig ist, liegt voll und ganz bei den Equipenchefs, das sind eigentliche Spezialisten mit grosser Erfahrung“, sagt Hanspeter Meyer weiter.

### Das Team

Insgesamt gehören rund 80 Mitarbeiter zum Markierungsteam. Am meisten Equipen – im Durchschnitt sieben bis acht – agieren von Büren aus. Hier wird ab April 2020 erstmals auch eine Frau als Bauführerin aktiv werden. Die Abteilung verfügt über insgesamt rund 200 Maschinen und Geräte der unterschiedlichsten Grösse, inklusive Gerätschaften zum Demarkieren;

dazu kommen Lieferwagen, Zugfahrzeuge, Anhänger und PWs. Die Aufgabe des Chefs besteht einerseits darin, die Kosten im Griff zu haben und die Umsatzziele zu erreichen, aber andererseits insbesondere darin, über die Einhaltung von Gesetzen und Normen, etwa bezüglich Höchst- und Ruhezeiten der Mitarbeiter, zu wachen. „Die Arbeitssicherheit ist mein wichtigstes Ziel!“, sagt Meyer.

### Die Crux

Es versteht sich von selbst, dass Markierungen nicht bei jedem Wetter vorgenommen werden können. Dementsprechend bezeichnet Hanspeter Meyer die Witterung denn auch als die Crux des Geschäfts: „Bei feuchter Strasse kann nicht markiert werden“, erläutert er. „Darüber hinaus muss die Luftfeuchtigkeit unter 75% und die Temperatur über fünf Grad liegen,

denn dies sind Garantiefaktoren. Des Weiteren muss der Taupunkt Abstand zur Bodentemperatur mehr als drei Grad betragen. Und nicht zuletzt muss der Boden sauber sein, es dürfen keine Salzurückstände vorhanden sein, kein Öl, kein Staub usw.“ →



**„Für den Laien recht unübersichtlich“ – Hanspeter Meyer im Gespräch.**

## Die Produkte

Es gibt eine schier unüberschaubare Vielzahl von Produkten, welche von der SIGNAL AG angeboten werden. Als wichtigste Unterscheidung nennt Hanspeter Meyer diejenige zwischen Markierungen im eigentlichen Sinn und der FGSO, also der farblichen Gestaltung von Strassenoberflächen. Während beide möglichst rutschsicher sein müssen, besteht der wesentliche Unterschied darin, dass FGSO in der Nacht nicht leuchten dürfen, während „richtige“ Markierungen leuchten müssen. „Hier geht es um die Retro-reflexion, die durch Glasperlen erreicht wird, welche der noch frischen Markierung mittels Perlenstreuer beigefügt werden.“ Diese ragen aus der fertigen Markierung heraus, wodurch die Rückstrahlung des Scheinwerferlichts entsteht. „Glasperlen gibt es in den unterschiedlichsten Grössen

und Qualitäten. Die Kilopreise variieren von siebzig Rappen bis zu acht Franken!“, berichtet Meyer weiter. Aber um die Markierungswelt zu durchschauen, sind noch viele weitere Unterscheidungen nötig. „Es gibt beispielsweise die gespritzte Kaltplastik, etwa für Randlinien. Sie ist bis 700 µ stark und dort wird wegen der Rutschfestigkeit zusätzlich zu den Glasperlen noch ein Griffigkeitsmittel beigefügt. Auf der anderen Seite gibt es Dickschichtmarkierungen, die bis zu fünf Millimeter stark sind, etwa für Mittellinien oder Fussgängerstreifen, wo vielfach eine strukturierte Markierung angewendet wird.“

## Erweiterung

Durch die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Firma Geveko (gesamtes Thermoplastik-Sortiment) ist das Angebot der SIGNAL AG noch

einmal erweitert worden. „Insbesondere im Bereich der FGSO erhalten wir zusätzliche Möglichkeiten“, hält Meyer fest. „Auf Schulen und Plätzen, Zonen und Anlagen sind wir durch das DecoMark®-Sortiment äusserst flexibel in der Gestaltung. Das Produkt PREMARK® hingegen ist für Strassen gedacht. Dort führen wir es zu grossen Teilen als Handelsware.“ Insgesamt lässt die Fülle von Materialien und Techniken praktisch für jeden Anspruch eine optimale Lösung zu. „Da das Ganze für Laien recht unübersichtlich ist, profitieren unsere Kunden von unserer kompetenten Beratung. Dann finden sie garantiert das richtige Produkt oder eine Gesamtlösung für die beabsichtigte Anwendung.“

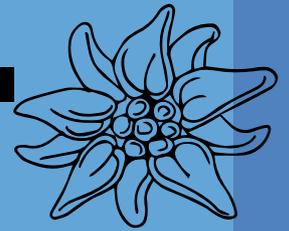


**JEAN-PIERRE THOMAS**  
Niederlassungsleiter Graubünden



# Mein Tipp

**Mit unseren 13 Standorten sind wir in der ganzen Schweiz zu Hause.  
Im Stop+Go Streetlife stellen Ihnen die Leiter unserer Niederlassungen ganz persönliche Highlights aus ihrer Region vor.**



Unsere Gegend ist Ausgangspunkt für zahlreiche Sportaktivitäten. Mir hat es besonders die Ski- und Wanderregion Lenzerheide-Arosa angetan. Die beiden Destinationen sind durch die spektakuläre „Urdenbahn“ miteinander verbunden.

Auf dem Weg von der Lenzerheide nach Chur – der ältesten römischen Siedlung der Schweiz – ist etwas abgelegen in Churwalden im Hof Cadresch das Burabeizli von Ruth und Paul Rubitschon anzutreffen. Das Gourmet Beef vom zugehörigen Hof ist ein absoluter Geheimtipp.

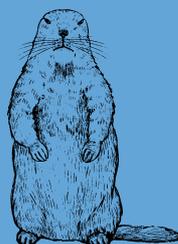
Und schliesslich möchte ich auf die Rhätische Bahn RHB hinweisen, die zum UNESCO Weltkulturerbe gehört. Der Glacier Express fährt von St. Moritz über Davos und Filisur durch die Rheinschlucht zum Oberalppass und von dort ins Wallis. Und eine Fahrt mit dem Bernina Express von Chur nach Tirano führt von den Gletschern zu den Palmen.

[www.rosalenzerheide.swiss](http://www.rosalenzerheide.swiss)  
[www.rubitschon.net](http://www.rubitschon.net)  
[www.rhb.ch](http://www.rhb.ch)



## Mastrils

Sitz der Bündner Niederlassung der SIGNAL AG ist Mastrils, seit der Fusion mit Igis im Jahr 2012 Teil der Gemeinde. Am Rand des Weinbaugebiets Bündner Herrschaft gelegen, bildet Mastrils das Eingangstor zur Region Davos.



# Quartierstrasse beruhigt

In der Absicht, eine mit Fahrverbot viel befahrene Quartierstrasse zu beruhigen, musste in Dübendorf eine Polleranlage installiert werden. Zum Erfolg des Projektes hat SIGNAL AG massgebend beigetragen.

„Eigentlich war die betreffende Strasse bereits seit Jahrzehnten für den normalen Verkehr gesperrt“, berichtet Eliseo Incollingo, der für das Projekt von Seiten SIGNAL zuständig war. „Nur Busse, Notfall-, Unterhaltsfahrzeuge und Berechtigte durften sie benutzen, trotzdem wurde die Strasse verbotenerweise vielfach durchfahren.“ Deshalb berief die Stadt Dübendorf ein Meeting ein, zu dem auch Mensur Mandra, Regionalleiter Ost der SIGNAL AG, eingeladen wurde. Daneben waren all die Verantwortlichen der vorgenannten Organisationen anwesend. Dabei sollten alle Möglichkeiten und Varianten für eine nachhaltig gute Lösung gefunden werden. Diese Diskussion fand bereits 2017 statt und daraus wurde ein Projekt gestartet.

## **POLLER ALS „WIRTSCHAFTLICH“ BESTE LÖSUNG**

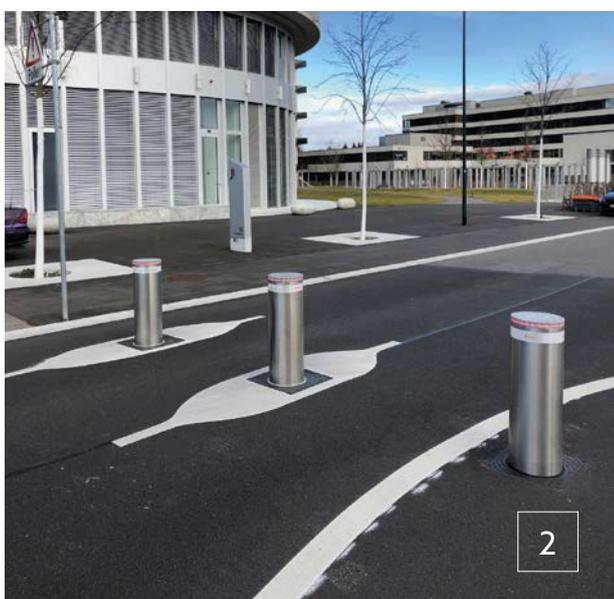
Bis zum endgültigen Entscheid dauerte es relativ lange, da alle Entscheidungsträger miteingebunden werden mussten. Aber im März 2019 erhielt die SIGNAL AG das Go! zur Realisierung. Bereits im Juli konnte die Anlage

abgenommen werden. „Was wir installiert haben, sind zwei vollautomatische Poller vom Typ Signamat sowie einen fixer Poller“, berichtet Incollingo. Sie sind in der Mitte der Strasse angebracht, man kann also von beiden Seiten in die Strasse hineinfahren. „Das ist deshalb wichtig, weil es Läden gibt, welche zugänglich bleiben sollten. Lediglich der Durchgangsverkehr wird unterbunden.“

## **BERECHTIGTE**

Damit die Busse der Verkehrsbetriebe die Strasse ungehindert passieren können, werden die Poller per Funk angesteuert. „Dies geschieht dank der so genannten Sesamsteuerung vollautomatisch, die Busfahrer müssen nichts tun, das System erkennt den ankommenden Bus und er kann ohne zu bremsen durchfahren“, erläutert Incollingo weiter. Aber natürlich müssen auch weitere Berechtigte wie die Polizei oder die Feuerwehr passieren können. „Sie können die Anlage mittels Funk ansteuern. Die Anwohner hingegen haben kein Durchfahrtsrecht.“





Zusätzlich zum vorhandenen Fahrverbot und den Pollern wurden ein Hinweisschild „Vorsicht Poller“ sowie eine Markierung um die Poller herum angebracht.

### **MISSION ERFÜLLT**

Das alles bewährt sich soweit, der Kunde zeigt sich grundsätzlich zufrieden. Trotzdem wird vielleicht noch eine zusätzliche Massnahme umgesetzt. „Eventuell installieren wir eine blinkende Ampel. Denn es gibt natürlich Verkehrlenker, die versuchen, hinter dem Bus her zu fahren“, erklärt Incollingo. „Das wollen wir verhindern.“

1\_„Vorsicht Poller“ – die Warnung scheint unübersehbar

2\_Die beiden Signamat-Poller werden vollautomatisch angesteuert

# QSU - ARBEITSSICHERHEIT IM FOKUS

Die Abkürzung QSU steht für „Qualität, Sicherheit, Umwelt“, eine Abteilung, die bei der SIGNAL AG eine wichtige Rolle spielt. Betriebsleiter Michele Solari gibt Auskunft.

„Die Leitung der Abteilung ist derzeit vakant“, sagt Solari. „Wir sind jedoch zuversichtlich, sie bald zu besetzen. Die Stelle dürfte nicht zuletzt auch deshalb auf Interesse stossen, als man in einem KMU viel erreichen kann, da die Entscheidungswege kurz und die Anforderungen und Aufgaben sehr vielfältig sind.“

## Gut unterwegs

Die SIGNAL AG sei in den betreffenden Hinsichten grundsätzlich gut unterwegs, berichtet er. „Unser Unternehmen investiert seit Jahren in Nachhaltigkeit und allgemein im Bereich QSU; diese Tendenz wird sich noch verstärken.“ Insbesondere die Arbeitssicherheit sei der Geschäftsleitung ein zentrales Anliegen.

## Zertifikate

Im Zentrum steht das nach ISO 9001 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem. Hier geht es in erster Linie darum, Prozesse nach Input, Mehrwert, Output und benötigten Ressourcen zu definieren, Massnahmen

und Ziele zu formulieren und deren Erfolg zu prüfen. 2019 hat das letzte Rezertifizierungsaudit stattgefunden. Ähnlich ist es beim Umweltmanagementsystem ISO 14001. „Hier gilt es weiterhin in den Bereichen Energie und Emissionen Prioritäten zu setzen, aber auch das Abfallmanagement in Büros im Auge zu behalten, so dass die SIGNAL AG für eine eigentliche grüne Welle sorgt“, sagt Solari.

Das Unternehmen ist auch nach ISO 45001 zertifiziert: „Da geht es klassischerweise um Arbeitssicherheit, aber neuerdings auch um Gesundheit am Arbeitsplatz.“

## Normen und Richtlinien

Im Alltag spielen darüber hinaus eine Unzahl von Normen und Richtlinien eine Rolle. Vom Transport von gefährlichen Gütern auf der Strasse (ADR-SDR) bis hin zu einer Bescheinigung wie dem 3M-Zertifikat für den Umgang mit Reflexfolien oder dem GBD-Schweisszertifikat. Selbstverständlich ist die SIGNAL AG auch ein Unterzeichner der SUVA-Charta.





**ISO 9001**  
Qualitätssicherung

**ISO 14001**  
Umweltschutz

**ISO 45001**  
Gesundheit und Arbeitssicherheit

**GGBV, inkl. SDR / ADR**  
Gefahrgut



### Zukunft

„Die Arbeit wird uns vorderhand also nicht ausgehen“, scherzt Solari. Einen besonderen Fokus möchte er in naher Zukunft auf eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen den Filialen untereinander und mit dem Hauptsitz legen. „Wir können Synergien nutzen, voneinander lernen und müssen zu diesem Zweck vermehrt kommunizieren“, sagt er. Und: „Neben den Umweltaspekten möchten wir einen Schwerpunkt bei der Arbeitssicherheit legen.“

- 1\_ Höchste Priorität: die Sicherheit der Mitarbeitenden
- 2\_ Geeignete Ressourcen sorgen für die Sicherheit der Mitarbeitenden

# HOFFNUNGS- FAKTOR LIFESTYLE

**Wenn sogar das World Economic Forum in Davos das Klima zum Thema macht, ist klar, dass die Welt vor Herausforderungen steht. Doch es besteht Hoffnung. Und sie kommt aus unerwarteter Ecke.**



## *„Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeitsorientierung werden zum Lifestyle, auch und gerade im Mobilitätskonsum.“*



Dass die Jugend verstanden hat, wie es um das Weltklima steht, dürfte nach Greta Thunbergs rasantem Aufstieg zum Weltstar unbestritten sein. Was immer man von protestierenden Schülern halten mag: Mit ihren radikalen Forderungen halten sie uns einen Spiegel vor. Darf man noch fliegen? Sollen wir alle Veganer werden? Müssen wir aufs Auto verzichten?

### **Tendenzen im Individualverkehr**

Der Gedanke, ohne Auto zu leben, ist für viele bedrohlich. Andererseits verursacht der Verkehr ein Drittel des Energieverbrauchs unseres Landes und ist für fast 20% der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Es besteht aber die Aussicht, dass diese Zahlen kleiner werden. So meinte unlängst Andreas Balthasar, Präsident der Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms NFP 71, in einem Interview: „Die heranwachsende Generation fokussiert nicht mehr so sehr auf den Individualverkehr, sondern entscheidet relativ pragmatisch, ob sie den Bus, den Zug oder das Auto nimmt.“ (TA vom 15.01.2020) Eine ähnliche Feststellung macht der Verkehrsexperte Thomas Sauter-Servaes in einem Magazin der SIGNAL AG: „Für die jungen urbanen Nomaden ist Mobilität wichtig, aber ein eigenes Fahrzeug weniger. Sie machen die Fahrprüfung später und kaufen auch ihr erstes Auto später. Wenn überhaupt.“ (Stop+Go OnTime 1/20, S. 10f.)

### **Der Faktor Coolness**

Hier wird der Trend erkennbar, dass Jugendliche und junge Erwachsene es zunehmend als Lifestyle-Faktor betrachten, etwas fürs Klima zu tun. Dies wird auch im Deutschen

Lexikon der Nachhaltigkeit erwähnt: „Der Erfolg der Elektro-Autos zeigt, dass sich immer mehr Menschen in ihrem Mobilitätsverhalten umweltgerecht inszenieren wollen. Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeitsorientierung werden zum Lifestyle, auch und gerade im Mobilitätskonsum. Der ökosoziale Mehrwert von Mobilitätsprodukten und Services wird zum neuen Prestigefaktor“ ([www.nachhaltigkeit.info](http://www.nachhaltigkeit.info)). Derselbe Trend zeigt sich auch in der zunehmenden Nutzung von Coworking-Spaces. Denn sie verkürzen oft den Weg zur Arbeit oder zu Meetings. Dementsprechend fördert die Koordinationsstelle für nachhaltige Mobilität von Energie Schweiz (KOMO) die Web-Applikation und Gemeindeplattform VillageOffice: „Mit dem Aufbau eines engmaschigen Netzwerks an Coworking-Spaces in der Schweiz bringt VillageOffice die Arbeit wieder in die Nähe des Wohnortes.“

Und schliesslich betrifft dieser Lifestyle-Aspekt auch das Thema Ferien. Müssen es die Malediven sein? Nicht mehr unbedingt, sagt Andreas Balthasar. Mehr und mehr werde es cool, seine Winterferien in der Schweiz zu verbringen, mit Freunden in einer Berghütte.

Es besteht also Hoffnung fürs Klima. Und diese Hoffnung ist jung!



# EIN NICHT GANZ GEWÖHNLICHER WERKHOF

1



Mit welchen Herausforderungen sieht sich eigentlich ein Werkhof konfrontiert? Und worauf achtet er bei der Vergabe von Aufträgen? Urs Arnold, Gruppenleiter Strassenunterhalt in Flüelen, gibt Auskunft.



1\_Bis zu 10 Meter hohe Schneeverfrachtungen  
2\_Wo ist hier die Strasse?

## Kantonsübergreifend



Die Gruppe Strassenunterhalt des Werkhofs Flüelen verfügt über vier Stützpunkte in Flüelen selbst, Göschenen, Ingenbohl (SZ) und Airolo. Insgesamt gehören 50 Mann zum Team. Im Winter ist man mit bis zu fünfzehn Schneeräumfahrzeugen unterwegs. Haupteinsatzgebiete sind die A4 von Küsnacht bis Flüelen, inklusive Axenstrasse, sowie die A2 von Beckenried über Göschenen bis Airolo, inklusive Pass.

### Stop+Go: Herr Arnold, ist Ihr Arbeitsort ein typischer Werkhof?

Urs Arnold: „Wahrscheinlich eher nicht. Erstens muss man sich vor Augen halten, dass Uri ein Bergkanton ist, das hat für den Strassenunterhalt erhebliche Konsequenzen. Zweitens zieht sich unser Einsatzgebiet über die Kantone Uri, Schwyz, Nidwalden und Tessin und drittens umfasst es den Gotthardpass sowie die Tunnel Seelisberg und Gotthard – das alles ist wohl auch in der Schweiz nicht unbedingt alltäglich.“

### Sie erwähnten Konsequenzen aufgrund der Lage als Bergkanton. Da geht es um Schnee?

UA: „Nicht nur. Wir haben im Strassenunterhalt auch viel zu tun mit Bergstürzen – so mussten wir die Axenstrasse im Sommer 19 längere Zeit sperren. Aber auch kleinere Felsstürze und so genannte Rufen machen uns zu schaffen. Aber es stimmt, für uns ist Schnee ein grosses Thema. Da nehmen uns die Verkehrsteilnehmer manchmal

als Behinderung wahr. Dabei steht oft irgendwo ein LKW quer auf der Strasse und wir können mit unseren Räumfahrzeugen nicht durch. Andererseits erhalten wir aber auch viel liebenswürdiges Feedback. Die Leute sehen schon, was wir leisten.“

### Und da wäre da ja noch der Gotthardpass ...

UA: „Den wir jeweils im Frühling verkehrstauglich machen. Da müssen nicht nur riesige Schneemassen weggefräst werden – aufgrund von Verfrachtungen können bis zu zehn Meter Schnee liegen! – sondern es braucht auch diverse Reparaturen an Leitplancken und Belag. Dafür ist die Eröffnung der Passstrasse – im Normalfall vor Ende Mai – jeweils zumindest regional auch ein Medienereignis. Auch hier wird unsere Arbeit gewürdigt.“

### Natürlich interessieren uns auch die Aspekte Signalisation, Markierung ...

UA: „Ja, wir arbeiten seit rund 15 Jahren regelmässig mit der SIGNAL AG zusammen und das bewährt sich. Für kleinere Sachen, Markierungen etwa,

berücksichtigen wir bisweilen auch andere Anbieter, aber mitoffrieren kann die SIGNAL immer.“

### Welches sind denn grössere Posten?

UA: „Themen, bei denen die SIGNAL AG ihre Kompetenzen voll ausspielen kann. Wir haben beispielsweise die Anpralldämpfer, LED-Anhänger, mit dem unsere LKWs einen Aufprallschutz zum Schutz der Baustellen erhalten und die ‘Rambos’ genannt werden. Das ist nur ein Beispiel. Die Teams der SIGNAL sind sehr kompetent, verfügen über gute Produkte und hängen sich rein.“

**Das hören wir natürlich gern. Danke für das Gespräch!**



# Mit Klappsignalen gegen Luftverschmutzung

**Mit dem Projekt „Pic de Pollution“, also in etwa „Schadstoffspitze“, will der Kanton Genf die Luftverschmutzung in der Genfer Innenstadt und in mehreren Gemeinden angehen. Von der SIGNAL AG konzipierte klappbare Tafeln erlauben es, dieses Vorhaben umzusetzen.**

Das Projekt wurde vom Office cantonal des transports zusammen mit dem Office cantonal de l'environnement des Kantons Genf ins Leben gerufen. Die Idee besteht darin, das Zentrum der Stadt für bestimmte Fahrzeuge zu sperren, sobald die Luftverschmutzung einen Grenzwert überschreitet. Weiterfahren dürfen dann nur noch Fahrzeuge, die über eine selbstklebende Umweltvignette verfügen. Diese so genannten „macarons Stick'AIR“ – es gibt die Kategorien 1 bis 5 abhängig von der Art des Fahrzeugs – können online beantragt, aber auch an verschiedenen Verkaufsstellen erworben werden.

## Wie signalisiert man das?

Gefragt war also eine flexible Signalisierung. „Der Auftraggeber hat uns im August zu einer Beratungsrunde eingeladen“, erzählt Bertrand Abbühl, Leiter der Niederlassung Genf. „In dieser Arbeitsgruppe haben wir verschiedene

Varianten angeschaut. Natürlich wäre auch eine Lösung mit LED-Signalisation möglich gewesen, das wäre aber zu teuer und kurzfristig nicht realisierbar gewesen.“ Also hat man sich für eine Variante mit klappbaren physischen Signalen entschieden. „Im Normalfall sind die Signale geschlossen“, erläutert Abbühl weiter, „aber wenn der Grenzwert überschritten wird, avisiert man unsere Niederlassung und wir öffnen die Klappen dann innerhalb von 24 Stunden.“

## Fahrverbot mit Ausnahmen

In geöffnetem Zustand zeigt das Signal ein Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder, darunter sind die besagten Vignetten abgebildet, welche entsprechend ausgerüstete Fahrzeuge vom Verbot ausklammern.

Der Kanton Genf übernimmt damit in der Schweiz eine Vorreiterrolle für die Umsetzung derartiger Massnahmen.



Die ausgewählten Vignetten orientieren sich an ähnlichen Projekten, die in verschiedenen europäischen Städten bereits realisiert wurden, insbesondere im benachbarten Frankreich. So beispielsweise in Annecy gleich jenseits der Grenze, wo die Vignetten mit derselben Farbgebung wie in Genf unter dem Namen „Crit’Air“ bekannt sind.

### Umsetzung

Nachdem der Auftrag im September erteilt worden war, wurden insgesamt 30 Eingangs- und 29 Ausgangstafeln erstellt und im Dezember installiert. „Der Kunde zeigte sich sehr zufrieden, insbesondere mit unserem Tempo und unserer Beratung als Partner“, sagt Abbühl. Eine Phase 2 ist bereits in Planung: Anfangs Jahr sollen zusätzliche Signale aufgestellt werden, welche die Umfahrung des Zentrums anzeigen.

Nachdem diese Massnahmen umgesetzt worden sind, werden sich die betroffenen Verkehrsteilnehmer im Fall eines „Pic de pollution“ anpassen müssen, indem sie alternative Wege oder Verkehrsmittel wählen.

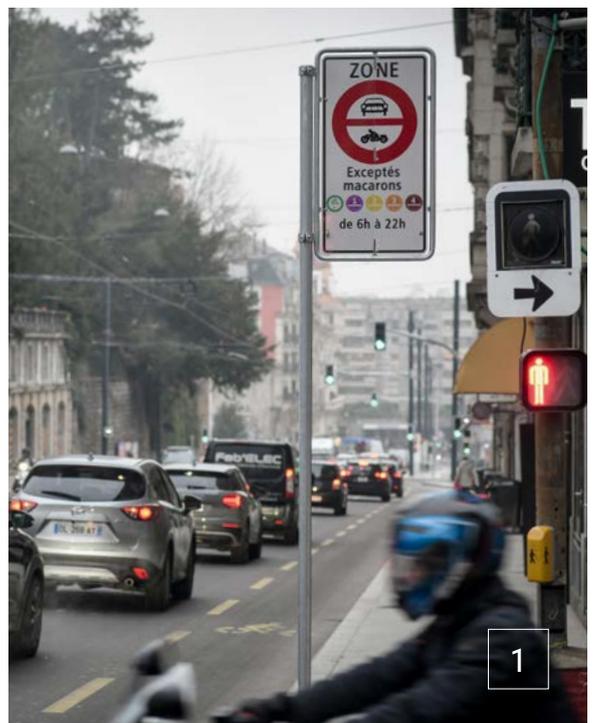


Foto: Tribune de Genève, Laurent Guiraud

1\_Weiterfahrt nur mit Stick\_AIR!





# Information auf allen Kanälen

Brauchen Sie vertiefte Infos zu einem bestimmten Thema?  
Bestellen Sie die gewünschten Unterlagen via [signal.ch/kontakt](https://signal.ch/kontakt),  
laden Sie sie in unserem Downloadcenter [signal.ch/katalog](https://signal.ch/katalog)  
herunter oder rufen Sie ganz einfach an: 032 352 11 11.



[signal.ch/kontakt](https://signal.ch/kontakt)

**IN DER GANZEN  
SCHWEIZ FÜR  
SIE DA**

Nebst unserem Hauptsitz in  
Büren an der Aare sind wir  
an insgesamt 13 Standorten  
in der Schweiz für Sie da.



**SIGNAL**  
AN INTEGRA COMPANY

**3294 Büren a.A.**  
Kanalstrasse 34–38  
Tel. 032 352 11 11  
[info@signal.ch](mailto:info@signal.ch)

**4663 Aarburg**  
Bernstrasse 36  
Tel. 062 791 56 56  
[aarburg@signal.ch](mailto:aarburg@signal.ch)

**6037 Root**  
Längenbold 11  
Tel. 041 450 15 07  
[root@signal.ch](mailto:root@signal.ch)

**9314 Steinebrunn**  
Buhreutestrasse 1  
Tel. 071 411 20 43  
[amriswil@signal.ch](mailto:amriswil@signal.ch)

**6514 Sementina**  
Via Pobbia 4  
Tel. 091 780 46 60  
[ticino@signal.ch](mailto:ticino@signal.ch)

**4127 Birsfelden**  
Postfach 739  
Tel. 062 791 56 56  
[basel@signal.ch](mailto:basel@signal.ch)

**1951 Sion**  
Rte de la Drague 18  
Tel. 027 322 39 35  
[sion@signal.ch](mailto:sion@signal.ch)

**8305 Dietlikon**  
Neue Winterthurerstr. 30  
Tel. 043 233 32 52  
[zuerich@signal.ch](mailto:zuerich@signal.ch)

**1530 Payerne (La Broye)**  
Route de Grandcour 76  
Tel. 026 912 45 44  
[broye@signal.ch](mailto:broye@signal.ch)

**1037 Etagnières**  
Route des Ripes 2  
Tel. 021 867 11 11  
[etagnieres@signal.ch](mailto:etagnieres@signal.ch)

**1214 Vernier**  
22, ch. de Champs-Prévoist  
Tel. 022 989 52 00  
[geneve@signal.ch](mailto:geneve@signal.ch)

**7303 Mastrils**  
Ragazerstrasse 13  
Tel. 081 330 84 84  
[mastrils@signal.ch](mailto:mastrils@signal.ch)

**3930 Visp**  
Allmei 3  
Tel. 027 303 46 30  
[visp@signal.ch](mailto:visp@signal.ch)